

## **Fotografisches Handeln**

10. – 11. Juli 2014

Tagung der HBK Braunschweig und des DFG-Graduiertenkollegs „Das fotografische Dispositiv“

Die Tagung greift Konzepte fotografischen Handelns auf und möchte entlang verschiedener Themenschwerpunkte ein Verständnis des *fotografischen Dispositivs als Handlungsgefüge* entwickeln.

Ausgangspunkt ist die Frage, wie sich subjektzentrierte Theorien fotografischen Handelns, die zum Beispiel für einen kritischen Dokumentarismus, aber auch moderne Prägungen künstlerischer Autorschaft grundlegend sind, zu Konzepten verteilter Handlungsmacht verhalten, die von Netzwerken menschlicher und nicht-menschlicher Akteure ausgehen. Zur Diskussion steht, ob und wie sie sich vereinbaren und vor allem, in welchen Aspekten sie sich produktiv zu neuen Vorstellungen von Kritik, Ethik, Bildzirkulation und Bildpolitik verbinden lassen. Wie lässt sich auf diese Weise ein Verständnis des Fotografischen entwickeln, das weder der Vorstellung eines souverän über seine Handlungen verfügenden Subjekts verhaftet bleibt noch seine ästhetisch-politische Agenda in der Komplexität und Eigendynamik des Netzwerks auflöst?

Erweitert man den Blick von der *Fotografie als Bild* auf das *Fotografische als Handlungsgefüge*, so reicht es bereits vor die Analogfotografie zurück. Antizipiert wird es u.a. durch die camera lucida und camera obscura, Apparaturen der Blickperspektivierung, Ikonografien der Stillstellung oder Blickformen des Details und der Nahsicht. Eine Fortführung erfährt es in postfotografischen Medien bzw. digitalen Bildern und ihren Ordnungen, bei denen der ‚Aufzeichnungsmodus‘ der Analogfotografie durch digitale Kameras ins Binäre übersetzt wird.

Im Hinblick auf seine dispositive Anordnung kann die Bild-, Blick- und Diskursmacht des Fotografischen dabei nicht nur als Disziplinierungs- oder flexible Selbstnormalisierungsstrategie auftreten, sondern auch als Störpotenzial und kreatives Bilderspiel in den Blick kommen. Es kann sowohl fotografische Bilder wie auch fotografische Bildvorstellungen und Bildeffekte hervorbringen. Daher wird es auch in Feldern wie dem Film, den elektronischen oder digitalen Medien, in der Malerei und Grafik bis hin zur Literatur wirksam, die zu keinen Bildern oder Objekten im Sinn der analogen Fotografie führen.

Für Praktiken und Prozesse des Fotografischen stellen sich hiervon ausgehend folgende Fragen: Wer bringt wen zum Handeln, was sind aktive und passive beziehungsweise wechselnde Modi fotografischen Handelns? Welche Macht- und Kräfteverhältnisse herrschen und regieren in fotografischen Anordnungen des Sichtbaren und Sagbaren, und mit welchen Strategien können sie unterbrochen, ausgesetzt oder umgeleitet werden? Welche Rolle spielen Materialien, Apparate, Programme und soziale Netzwerke in ihrer Eigendynamik?

Konzeption und Realisation: Ilka Becker, Bettina Lockemann  
Assistenz: Astrid Köhler, Ann Kristin Krahn, Linda Sandrock  
Kontakt: Marcelina Kwiatkowski: [ma.kwiatkowski@hbk-bs.de](mailto:ma.kwiatkowski@hbk-bs.de)  
<http://dasfotografischedispositiv.de/>

Tagungsort: Aula der HBK Braunschweig  
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig  
Johannes-Selenka-Platz 1  
38118 Braunschweig  
[www.hbk-bs.de](http://www.hbk-bs.de)

Der Besuch der Tagung ist gebührenfrei und ohne Anmeldung möglich.

## **Programm:**

### **DONNERSTAG, 10.7.2014**

13:00

Begrüßung (Katharina Sykora)

Einführung (Ilka Becker, Bettina Lockemann)

#### **Still | Moving**

13:30 Hilde van Gelder: Allan Sekula. *Ship of Fools / The Dockers' Museum* (2010-2013)

Moderation: Linda Sandrock

14:30 Lilian Haberer: Acting without breath. Zum Zirkulieren und Fragmentieren von Bildern, Worten und Objekten zwischen Story und archivalischer Recherche bei Tris Vonna-Michell

Moderation: Yvonne Bialek

15:30 Pause

#### **Bildpolitik I**

16:00 Alexander Streitberger: Faciale Metamorphosen. Verwendung und Diffusion fotografischer Porträts in der flüchtigen Moderne

Moderation: Astrid Köhler

17:00 Jens Schröter: Sich ausweisen

Moderation: Daniel Bühler

18:00 Pause

18:30 Marco Poloni: Two Porous Stories

Moderation: Carolin Anda

### **FREITAG, 11.7.2014**

#### **Bildpolitik II**

9:30 Kerstin Brandes: *You thrive on mistaken identity* – Bilderpolitik, visuelle Handlungsfähigkeit und die Ent/Fixierung des Anderen

Moderation: Min-Young Jeon

10:30 Pause

#### **Verteilte Handlungsmacht**

11:00 Peter Geimer: „Bilder aus Versehen“ – revisited

Moderation: Dietmar Kohler

12:00 Ulrike Bergemann: Kettenagenturen. Akteur-Netzwerk-Fotografien, Brasilien 1991

Moderation: Kristin Schrader

13:00 Pause

#### **Bildzirkulation**

14:00 Susanne Holschbach: Das verteilte Bild und das Verschwinden der Fotografie

Moderation: Philipp Sack

15:00 Florian Ebner: Die alte und die neue Stadt  
Moderation: Ann Kristin Krahn

+++++

## ABSTRACTS:

### Still | Moving

**Hilde van Gelder**

#### ***Allan Sekula. Ship of Fools / The Dockers' Museum (2010-2013)***

This paper discusses Allan Sekula's final artistic project entitled *Ship of Fools / The Dockers' Museum* (2010-2013). It comprises over one thousand items, including photographs (made by the artist or by other photographers), slide projections, graphic work and various objects. This work emblematically demonstrates how Sekula's engaged praxis turns towards what the artist himself has identified as 'curatorial work'. The presentation focuses on how *Ship of Fools / The Dockers' Museum* critically sheds light on our contemporary reality, both in and outside of the art world.

**Lilian Haberer**

#### **Acting without breath. Zum Zirkulieren und Fragmentieren von Bildern, Worten und Objekten zwischen Story und archivalischer Recherche bei Tris Vonna-Michell**

In den Projekten des britischen Künstlers Tris Vonna-Michell zirkulieren und überlagern sich vom Künstler fragmentierte Informationen, Narrative und Dokumente, die über lange Zeiträume und verschiedene Orte entstanden sind. Zwei Elemente seiner künstlerischen Praxis aktivieren die eigendynamisch interagierenden Fäden zwischen den Props eines Ortes, den Resten eines Archivs wie auch Bild- und Textfragmenten: die Taktung sowohl seiner atemlos gesprochenen Sprachperformances als auch der projizierten Diasequenzen und die Denkfigur des Zufalls. Erstere legt nicht nur die Länge, sondern auch den Rhythmus seiner situativ entwickelten Sprache während des Agierens fest; letztere führt die zirkulierenden und oftmals fragmentierten Ebenen einer losen Koinzidenz im Narrativ zusammen. Wie bewahren die, „aktionalen“ Medien und Objekte (Faßler) ihre Eigenwertigkeit über das in einer Flut von Fotografien, Lichtbildern und imaginativer Sprache aufgehende Einzelbild hinaus? Und inwiefern bedarf es eines Handlungsprozesses *an den* fotografischen Bildern, die im Zerstören, Schreddern und Verwenden von überkommenen Apparaturen über die instabile und veränderbare Konstitution ihrer Netze Aufschluss geben?

### Bildpolitik

**Alexander Streitberger**

#### **Faciale Metamorphosen. Verwendung und Diffusion fotografischer Porträts in der flüchtigen Moderne**

In seinem 1996 erschienenen Zukunftsroman „Infinite Jest“ beschreibt David Foster Wallace die Videophonie als eine neuartige Technologie der Telekommunikation, die es ermöglicht, den Gesprächspartner per Direktbildübertragung live zu erleben. Aufgrund von „emotionalem Stress“ wird das Livebild allerdings schnell zunächst von Masken und dann von „Transmittable Tableaux“ (TT) verdrängt. Letztere stellen ein stark bearbeitetes Fotoporträt dar, hinter dem das ‚Original‘ seine wahres Gesicht und seine zerstreuten Tätigkeiten während des Telefonats verbergen kann. Ausgehend von dieser fiktionalen Episode soll die Frage nach der Verwendung und der Diffusion fotografischer Porträts im Zeitalter digitaler Medien gestellt werden. Die Begriffe der „flüchtigen Moderne“ (Zygmunt Bauman) und der „facialen Gesellschaft“ (Thomas Macho) dienen dabei als Ausgangspunkte, um zu zeigen, wie fotografische Porträts frei in den Medien zirkulieren, wo sie,

unter Einfluss anderer Repräsentationsformen, fortwährend Metamorphosen durchlaufen, um sich als hochgradig fluide und mobile digitale Doubles ständig neu zu formieren. Arbeiten von Nancy Burson, Orlan und Tony Oursler sollen veranschaulichen, wie das Gesicht als wandelbare Projektionsfläche zwischen Idealschönem und Monstruosität oszilliert und somit als ‚flüchtiges‘ Porträt durch die Medienplattformen unserer Zeit geistert.

### **Jens Schröter**

#### **Sich ausweisen**

Eine Handlung, in der Fotografien eine zentrale Rolle spielen, ist das ‚sich ausweisen‘, d.h. das Vorzeigen eines Personalausweises. Dabei soll das Foto im Personalausweis die Zusammengehörigkeit von Person und Dokument sicherstellen. ‚Sich ausweisen‘ bedeutet, dem Wörterbuch zufolge, ‚seine Identität beweisen‘. Die fotografische Handlung des ‚Sich Ausweisens‘ dient der Produktion von Identität und Adressierbarkeit und ist damit ein zentraler Aspekt der Medialität des Staates und der Ökonomie. In dem Vortrag soll verschiedenen historischen und theoretischen Facetten dieser fotografischen Handlungsform und den in ihr verbundenen Akteuren nachgegangen werden.

### **Marco Poloni**

#### **Two Porous Stories**

My recent work has focused on building an index of plots, problems and tropes of the Mediterranean Sea. This archive documents, reformulates and expands a number of anthropological narratives and geopolitical scripts of this area, focusing on relationships between social invisibility and power, subjectivity and ideology, individual action and political change. Through “Displacement Island” (2006) and “The Pistol of Monika Ertl” (2014), two of my works that use photography and film, I would like to address artistic agency and the constellative representation of political issues.

### **Kerstin Brandes**

#### ***You thrive on mistaken identity* – Bilderpolitik, visuelle Handlungsfähigkeit und die Ent/Fixierung des Anderen**

Fotografie und Identitätskonstruktionen stehen historisch wie aktuell in einer engen Verbindung, die für die analoge Fotografie aus dem ‚indexikalisch‘ genannten Verhältnis des fotografisch Repräsentierten zum Referenten und einer daraus abgeleiteten Evidenz resultiert. Diese Evidenz kommt innerhalb unterschiedlich gelagerter Sichtbarkeitsdispositive zum Tragen, deren Gemeinsames die Fixierung eines Bildes der Person ist, das auf die eine oder andere Weise im Zeichen von Selbst- und Differenzbehauptung steht und immer auch mit Stereotypisierungen einhergeht. Mit der Verschiebung emanzipatorisch motivierter Identitäts- und Minderheitenpolitiken der 1970er Jahre hin zu einer Politik der Repräsentation, wie sie in den 1980er Jahren insbesondere innerhalb poststrukturalistisch argumentierender feministischer und postkolonialer Kontexte ausgearbeitet wurde, war auch die Frage der Sichtbarkeit grundlegend problematisiert. Zur Diskussion stand und steht, wie alterisierte und minorisierte Subjekte sichtbar werden können, ohne damit zur Projektionsfläche und Abgrenzungsfigur für die Konstituierung hegemonialer Subjekte zu werden. Wie können sie ein Bild bekommen, ohne zugleich erneut im Stereotyp, in einem Status-als-Bild fixiert zu werden? Mit dem Begriff des Ent/Fixierens wird plausibel gemacht, wie gerade in der Verschränkung von identitäts- bzw. differenztheoretischen und fototheoretischen/-historischen Diskursen ein Potenzial liegt, um Sichtbarkeitskonzepte und ‚Bildmöglichkeiten‘ produktiv zu verschieben. Dieser Ansatz scheint auch in Bezug auf digitale Fotografie nützlich.

### **Verteilte Handlungsmacht**

### **Peter Geimer**

#### **„Bilder aus Versehen“ - revisited**

Der Vortrag möchte einige Thesen meines 2010 erschienenen Buches "Bilder aus Versehen. Eine Geschichte fotografischer Erscheinungen" noch einmal aufgreifen, vor allem solche, die versuchen, Latours Actor-Network-Theorie für die Fototheorie und -geschichte fruchtbar zu machen sowie die Überlegungen zur Kontinenz und Nicht-Intentionalität fotografischer Bilder. Darüber hinaus will der

Beitrag aber auch fragen, warum der bildenden Kunst in dem Buch letztlich keine konstitutive Funktion zukommt, warum es notwendig schien, so stark auf Zufall/Unfall/Vorfall und Störung zu setzen und welche Engführungen mit dieser Wahl aber möglicherweise auch verbunden sind.

**Ulrike Bergermann**

**Kettenagenturen. Akteur-Netzwerk-Fotografien, Brasilien 1991**

Wie geht man von Dingen zu Zeichen über, oder: an welchem Punkt einer Beobachtung genau entsteht Erkenntnis? Um diese Frage zu verfolgen, verlässt Wissenschaftsforscher Latour das Labor und untersucht eine Studie in möglichst 'unberührtem' Setting, am Rande des Dschungels. Seine Beobachtungen begleitet er mit der Fotokamera. Der Vortrag diskutiert die Rolle der Fotografie: Ist sie eine weitere "Agentur" im Akteur-Netzwerk auch der Wissenschaftsforschung? Wenn die Dschungel/Daten nach Latour ebenso gefunden wie konstruiert sind (gemacht und gegeben, *fait/faitiches*), wie steht die analoge Fotografie dazu? Wenn Wissen in "Kaskaden von Inskriptionen" entsteht, welche Rolle spielt hier die Medialität? Angesichts der von ihm konstatierten Trennungsarbeiten der Moderne fragt Latour sich, ob er nicht Eingeborener werden will.

**Bildzirkulation**

**Susanne Holschbach**

**Das verteilte Bild und das Verschwinden der Fotografie**

Die Internetfotografie ist ein geradezu idealtypisches Beispiel verteilter Handlungsmacht: Es ist evident, dass sich die Zirkulation und Bedeutungsproduktion hochgeladener Fotos in einem Zusammenwirken von Subjekten, Apparaten und Programmen, von technik- wie usergenerierten Metadaten, von den Interessen kommerzieller Plattformen wie vom Begehren der Prosumer ereignet. Was für Konsequenzen aber hat das Aufgehen der Fotografie in den Netzwerken für eine Neukonzeptionalisierung fotografischer Medialität? In einer Auseinandersetzung mit aktuellen theoretischen Ansätzen zur Fotografie als verteiltem, versatilen, sozialen, kommunikativem unentscheidbaren (etc.) Bild möchte ich die Frage diskutieren, die in Veröffentlichungen zum ‚algorithmischen turn‘ (vgl. Sluis/Rubinstein 2013) umgeht: Ist die Fotografie nicht längst in ein Stadium des Untoten eingetreten, nur noch zu denken als ein Gespenstermedium, als eine residuale kulturelle Praxis?

**Florian Ebner**

**Die alte und die neue Stadt**

Die Bedeutung der sozialen Medien für die revolutionären Erhebungen in den arabischen Ländern wurde zuletzt vielfach herausgestellt. Anhand einiger Beispiel des ägyptischen Aufstandes beleuchtet der Vortrag das Ineinandergreifen von revolutionärer Straße und digitaler Kanäle, die konsekutiven Auswirkungen und Effekte migrierender Bilder, neue „Testimonies“ und Auffassungen von Bildautorschaft.